

Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **14 (1919)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sandstein gehauen werden, aber die Verwendung von Glastafeln als Inschriftplatten, eiserne Gussformen am Stein aufgeklebt und was derartige Scherze sind, müssen total verschwinden. Im Gegensatz zu den ausgeführten Werken ist jedoch über die Entwürfe zu sagen, dass darunter sehr viele gute Beispiele zu finden waren.

Aufklärend in dieser Sache hat der Vortrag des bekannten Kunsthistorikers *Pater Dr. Albert Kuhn* von Einsiedeln gewirkt. Er kämpfte gegen die Verwendung der fremden und polierten Gesteinsarten, er tadelte die unerfreuliche schematische Fabrikarbeit, die sich auf unsern Friedhöfen breit macht.

Der Vortragende machte keine Konzessionen an den Alltagsgeschmack und die Sentimentalität des Publikums. Fort mit den überladenen Girlanden und Kränzen, fort mit den sentimental Sprüchen und Zeichen, fort mit dem figürlichen Schmucke, wenigstens für gewöhnliche Verhältnisse, da er ja doch meistens nur zu süsslichen Plattheiten führt. Aber auch nicht gedankenlose Nachahmung des guten Alten, sondern neue, lebendige Formen in guter Linienführung und in schönen Proportionen —, das war der Gedankengang des Vortragenden, und ganz im Sinne des Heimatschutzes verlangte er die Wiederbelebung des heimischen Kunsthandwerkes, das im Dienste der Grabmalkunst steht.

Der Heimatschutz hat ein Interesse daran, dass derartige Veranstaltungen ins Leben gerufen und wiederholt werden, denn wir glauben, dass auch dadurch der Sinn für die heimatschutzliche Idee geweckt und gefördert werde.

A. W.

Eine Genfer Gartenstadt soll nicht weit vom Zusammenfluss der Arve und der Rhone entstehen. Die Firma Piccard Pictet & Cie. will sie für ihre Arbeiter und Angestellten errichten. Ein Wettbewerb, der im Februar etwa 80 Projekte zeitigte, brachte manche höchst interessante und anregende Lösung der sachlich wie ästhetisch gleichwertigen Frage. (Vergl. Schweiz. Bauzeitung Nr. 17—19 1919.) Der Firma *Rittmeyer & Furrer* in Winterthur wurde der erste Preis zugesprochen. Wir hoffen, dass der schöne Gedanke der Pic-Pic-Werke nun auch Wirklichkeit werde und andern industriellen Firmen ein Beispiel: wie soziale Wohlfahrt und Nützlichkeit, Förderung guten Kleinwohnungsbaues in ländlicher, gesunder und doch stadtnaher Siedelung zu vereinen sind.

Im Bulletin Nr. 2/3 der Architektur- und Kunstzeitschrift *«Das Werk»* sind, neben den interessanten Schlussfolgerungen der Jury, auch weiterzielende Gedanken eines der Preisrichter veröffentlicht, nämlich in Arch. Hans *Bernoullis* beachtenswertem Artikel *«Neu-*

land». — Die Projekte für die Pic-Pic-Werke und andere architektonische Siedlungsvorschläge werden in diesen Monaten in verschiedenen Schweizerstädten ausgestellt. Es wird über das zeitgemässe Thema der *Neuen Siedelungen* an dieser Stelle noch ausführlich berichtet werden und zwar im Anschluss an unsere Generalversammlung, an der zwei berufene Kenner der architektonischen und wirtschaftlichen Seite dieser Fragen zu den Mitgliedern des Heimatschutzes sprechen.

VEREINSNACHRICHTEN

Photographischer Wettbewerb der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz und des Schweizerischen Amateur-Photographen-Verbandes. Im Sommer 1918 hatte unsere Schweizerische Vereinigung, in Verbindung mit dem Verband der Amateurphotographen, einen Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung von Photographien und Lichtbildern für Ausstellungen, Veröffentlichungen, Vorträge. Es waren drei bestimmte Themata gewählt worden, die dem Freunde des Heimatschutzes wichtiges Anschauungsmaterial bieten, dem Photographen dankbare, wenn auch zum Teil recht schwierige, Aufgaben stellten. Es sind das: A. Alte und neue Brunnen; B. Wirtshausschilder; C. Portale, Haustüren, Gartentüren. Im Hinblick auf die wirtschaftlich und politisch schweren Zeiten darf das Resultat des Ausschreibens als recht erfreulich bezeichnet werden. Es haben sich 23 Amateur-Photographen beteiligt und zusammen 342 Bilder eingesandt. Wir behalten uns vor, über Einzelnes noch zu sprechen und veröffentlichen für heute den Entscheid der Jury, die am 10. Mai in Zürich getagt hat.

Es wurden folgende Preise und Ehrenmeldungen zugesprochen. Gruppe A: Alte und neue Brunnen: 1. Preis: D. Mischol, Seminarlehrer, Schiers; 2. Preise: a) N. Hinder-Amberg, Luzern; b) Albert Stumpf, Bern; 3. Preise: a) Fräulein Emilie Tramblet, Petit Saconnex (Genf), b) Fred. Arentoft, Zürich; 4. Preis: Wil. Gallas, Zürich; Ehrenmeldungen mit Barpreisen: Emil Schärer, Zofingen; K. Ramseyer, Architekt, Aarau; Hans Zbinden, Basel. — Gruppe B: Wirtshausschilder: 1. Preis: H. Gremminger-Straub, Amriswil; 2. Preis: K. Ramseyer, Aarau; 3. Preis: N. Hinder-Amberg, Luzern; Ehrenmeldung und Barpreis: Emil Schärer, Zofingen. — Gruppe C: Portale, Haustüren, Gartentüren: 1. Preis: Eric Steiger, St. Gallen; 2. Preise: a) D. Mischol, Schiers, b) F. Arentoft, Zürich;

3. Preise: a) N. Hinder-Amberg, Luzern, b) H. Gremminger-Straub, Amriswil; 4. Preise: a) E. Schärer, Zofingen, b) A. Stumpf, Bern; Ehrenmeldungen mit Barpreisen: Arthur Neustadt, Territet-Montreux; Albert Kunz, Wetzikon; Emil Ott-Rensch, Capolago. Es sind 82 Bilder prämiert worden. — Die Preissumme von Fr. 500 soll in folgender Weise zur Austeilung kommen:

Gruppe A (Brunnen): 1. Preis: Fr. 50; 2. Preise: je Fr. 25; 3. Preise: je Fr. 15; 4. Preis: Fr. 10.

Gruppe B (Wirtshausschilder): 1. Preis: Fr. 40; 2. Preis: Fr. 30; 3. Preis: Fr. 25; 4. Preis: Fr. 20.

Gruppe C (Portale): 1. Preis: Fr. 60; 2. Preise: je Fr. 40; 3. Preise: je Fr. 20; 4. Preise: je Fr. 15.

Den Ehrenmeldungen wird ein Barpreis von Fr. 5 beigegeben.

Die prämierten Bilder werden anlässlich der Generalversammlung der Schweizerischen Heimatschutz-Vereinigung in Zofingen ausgestellt.

Das Preisgericht war bestellt: Vom Heimatschutz gewählt, die Herren Architekt Witmer-Karrer und Dr. Trog, Zürich; W. Amrein, Luzern, und Dr. J. Coulin, Basel; vom Amateurphotographen-Verband gewählt: die HH. J. Seiberth und Dr. E. Hagenbach, Basel, und Max Albert in St. Gallen.

Die Innerschweizerische Heimatschutz-Vereinigung hat, in Verbindung mit dem Verkehrsverein, einen *Photographischen Wettbewerb* ausgeschrieben, der von Amateuren aus allen Teilen der Schweiz mit gegen 600 Arbeiten beschiedt wurde. Da zahlreiche Themata gegeben waren — aus dem Gebiete des Landschaftsbildes, der Aussen- und der Innenarchitektur, des Volkslebens und der Volkskunde — boten denn auch die Einsendungen sehr abwechslungsreiche und als vielseitiges Anschauungsmaterial wertvolle Bilder. Die lehrreiche Ausstellung, die im April im Museum des Gletschergartens zu Luzern stattfand, wurde von Freunden des Heimatschutzes lebhaft besucht. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Dr. A. Oeri, Redakteur in Basel, G. Luck, Redakteur in Bern, N. Siegwart, Bildhauer; Danner, Landschaftsmaler, und W. Amrein in Luzern, hat folgende Preise und Ehrenmeldungen zuerkannt:

Erste Gruppe: Charakteristische Landschaften, und zweite Gruppe: Stimmungsbilder. 1. Preis: G. Hug, Coiffeur, Luzern; F. Marx, Bramberg, Luzern; 2. Preis: Albert Hinnen, Horgen; 3. Preis: Max Bucher, Reckenbühl, Luzern; Rudolf Zelger, cand. med., Luzern; 4. Preis: D. Mischol, Seminarlehrer, Schiers (Graubünden); Theodor von Matt, Altdorf (Uri). Dritte Gruppe: Originelle Bauten (Kirchen, Kapellen, Landhäuser, Burgen usw.), Stil-

gerechte Innenräume aus dem 15.—18. Jahrhundert. 1. Preis: D. Mischol, Seminarlehrer, Schiers (Graubünden); 3. Preis: Andreas Epp, Bremser, Erstfeld (Uri); N. Hinder-Amberg, Luzern. Vierte Gruppe: Volkstypen, Trachten, volkstümliche Spiele, Feste und dergleichen. 1. Preis: Martin Gyr, Kaufmann, Einsiedeln; 2. Preis: Rud. Zelger, cand. med., Luzern; 3. Preis: Otto Pfeiffer-Stirnemann, Luzern. Ehrenmeldungen mit Barpreisen: Al. Blättler-Camenzind, Erstfeld; Josef Bisa, Vorarbeiter, Brunnen; A. Bucher, Hertensteinstrasse, Luzern; Arnold Egli, Erstfeld; Erich Gesell, zurzeit in Beckenried; Walter Gonzenbach-Zangger, Zürich; Karl Hensler, z. «Tell», Einsiedeln; Joh. Hodel-Schwarz, Schreinermeister, Luzern; Felix Hofmann, Sarnen; S. Jasienski, Bern; August Kaufmann, Kunstmaler, Winikon (Luzern); Alfred Minder, Sursee; Klara Nef, Rosenaustrasse, Herisau; Arthur Neustadt, zurzeit Hotel Engadiner-Kulm, St. Moritz; K. Ramseyer, Architekt, Aarau; Max Schio, Bautechniker, Burgdorf; B. Schriever, Adligenswilerstrasse, Luzern; O. v. Moos, Lugano; Paul Weiss, Kunstmaler, Zürich. Ehrenvolle Erwähnung (ausser Konkurrenz): Hermann Stauder, Photograph, Zofingen; Albert Streuli, Thalwil (Zürich).

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die Sektion ein stimmungsvolles Exlibris von Maler Ernst Hodel entwerfen liess. Das Blatt ist durch Herrn Obmann W. Amrein (Gletschergarten) in Luzern käuflich zu erwerben.

Für einen **Huggenberger-Abend** im Luzerner Stadttheater hatte die Innerschweizerische Vereinigung die Werbearbeit übernommen, die durch den ehrlichen, wohlverdienten Erfolg von zwei Aufführungen (17. und 18. Mai) des Bauernstückes „Dem Bolme si bös Wuche“ gelohnt wurde; die Besucherzahl wird hoffentlich ein andermal noch zahlreicher sein! Die treffliche Familienkomödie, ein Dialektstück im Lokalkolorit weinbautreibender Bezirke des Thurgaus oder des Zürcher Seegebietes, wurde von der Schweizer Dialekt-Theater-Vereinigung „*Freie Bühne Zürich*“ ganz ausgezeichnet dargestellt. Die Theaterberichte der Luzerner Presse sind voll Lobes; das Publikum dankte durch Hervorrufen der Spielenden, vor allem der Hauptdarsteller, Herr und Frau Gyr, sowie des *Spielleiters* Maler August Schmid aus Diessenhofen. Die begeisterte und opferfreudige Arbeit Schmid's für die künstlerische Leistungsfähigkeit des ostschweizerischen Volkstheaters soll auch an dieser Stelle mit aufrichtiger Anerkennung erwähnt werden.

† **Prof. H. Giesker.** Mit dem so jäh erfolgten Tode des Herrn Professors Dr. Heinrich Giesker-Zeller in Zürich hat der Heimatschutz einen grossen Verlust erlitten. Der Verstorbene hatte lange Jahre dem Vorstand der Zürcher Sektion angehört und war dann von der Generalversammlung in Sitten (1918) in den Zentralvorstand gewählt worden. Hier war ihm also nur ein kurzes Wirken beschieden, aber was er in unserem engeren Kreise geleistet hat, verbunden mit seiner früheren Tätigkeit, lässt uns über die

wehmutsvolle Frage, wieviel er uns noch hätte sein können, nie hinwegkommen. Bekannt hat er sich zuerst durch seine grössere Arbeit über «Der rechtliche Heimatschutz in der Schweiz» gemacht, eine Darstellung des Denkmal-, des Kunst-, Natur- und Heimatschutzes im engeren Sinne, unter Berücksichtigung der Geschichte und des Auslandes (1910). Es war nicht das erste Werk über dieses Gebiet, aber es fasste jedenfalls für die Schweiz zum erstenmal alle gesetzlichen Bestimmungen, die diesen Gegenstand beschlagen, zusammen. Mit diesem stattlichen Buche hatte uns Heinrich Giesker-Zeller einen grossen Dienst erwiesen; wenn auch seine wissenschaftliche Arbeit in der Folge sich andern Zweigen zuwandte, so erfreuten wir uns in einzelnen Fragen seines klaren Urteiles, seines scharfen Verstandes, und allgemein nicht zuletzt seines lebenswürdigen Wesens. Gerade in den Aufgaben, die uns jetzt bevorstehen, wie die immer mehr zunehmende Versorgung des Landes mit elektrischer Kraft und die dadurch hervorgerufenen Bauten, bei denen sich wiederum öffentliche allgemeine Werte und einzelnes Unternehmertum oder Verständnislosigkeit der öffentlichen Verwaltungen öfters, aber nicht etwa notwendigerweise gegenüberstehen, hätten wir des wohlabgewogenen Rates von Prof. Giesker und der verbindlichen Art seines Vorbringens und Vorgehens bedurft. Wie so mancher in dieser Zeit ist er zwar in der Mitte unseres Lebens, aber doch erst zu Beginn der vollen Entfaltung seines Wesens dahingerafft worden, und hinterlässt bei den Zurückgebliebenen die Trauer um das Unersetzliche eines in seiner Jugendkraft uns entrissenen edlen, schönen Menschen.

Gerhard Boerlin.

Sitzung des Zentralvorstandes am 11. Mai, in Zürich. Des allzufrüh verstorbenen, aus reicher Tätigkeit entrissenen Vorstandsmitgliedes, Prof. *H. Giesker-Zeller*, wird ehrend gedacht. — Die Schaffung der Geschäftsführerstelle auf 1. Januar 1920 wird in Aussicht genommen. Ein Finanzausschuss von drei Mitgliedern wird bestellt zur Ausarbeit eines fest umschriebenen Budgets und zur Vorlage eines Finanzierungsplanes an die Delegiertenversammlung und Generalversammlung dieses Jahres. Der Generalversammlung sollen die eventuell nötigen Änderungen der Satzungen empfohlen werden. (Siehe Einladung zur Generalversammlung.)

Herr F. Otto, welcher für den Heimatschutz als Vorstandsmitglied und als Säckelmeister seit Jahren eine aufopfernde Tätigkeit entfaltet hat, erklärt seinen Rücktritt wegen bevorstehender Landesabwesenheit. Mit dem Ausdruck aufrichtigen Dankes für die grosse geleistete Arbeit nimmt der Vorstand Vermerk von der Demission; der bisherige Stellvertreter Herrn Ottos, Herr L. La Roche in Basel, wird zum Vorstandsmitglied und Säckelmeister gewählt. Als Rechnungsrevisor tritt an seine Stelle Herr E. Seiler-La Roche in Basel, früherer Säckelmeister der Sektion Basel.

Die Generalversammlung wird auf Sonntag den 6. Juli nach Zofingen einberufen; die Delegierten kommen am Samstag zusammen. (Tagesordnung: siehe Einladung.)

Dem Zentralvorstande wurden die am Vortage prämierten Arbeiten des Photographischen Wettbewerbes vorgelegt.

Séance du Comité central, le 11 mai, à Zurich. Le Comité rend un dernier hommage à son ancien membre, M. le professeur *H. Giesker-Zeller*, qu'une mort prématurée a arraché à son infatigable activité. — On discute la création d'un poste de gérant de la Ligue pour le 1^{er} janvier 1920. Une commission de trois membres est élue, qui devra préparer un budget et un rapport financier pour l'Assemblée des délégués et l'Assemblée générale de cette année. Une révision éventuelle des statuts sera proposée à l'Assemblée générale (voir la convocation à cette Assemblée générale). — M. Fritz Otto, qui a déployé pendant de longues années, avec beaucoup de dévouement, une grande activité comme membre du Comité central et caissier de l'Association, présente sa démission, motivée par un voyage de longue durée hors du pays. Le Comité accepte sa démission en lui exprimant sa sincère gratitude pour les nombreux services rendus. Le remplaçant actuel de M. Otto, Monsieur L. La Roche, à Bâle, est nommé membre du Comité et caissier de l'Association. M. E. Seiler-La Roche, à Bâle, anciennement caissier de la Section de Bâle, le remplace comme reviseur des comptes.

L'Assemblée générale sera convoquée pour le dimanche, 6 juillet, à Zofingue. Les délégués se réuniront la veille dans la même ville. (Pour l'ordre du jour: voir la convocation à l'Assemblée générale!)

Les travaux primés du Concours de photographie sont soumis au Comité central.

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.